

St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Besitzern, Muenster, Sask., herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Mexiko \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Agenten oder Redaktionen werden in allen Teilen des Reiches gesucht. Montag Abend einreichen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer haben sollen.

Wiederholungen werden nicht verlangt, frei doch, aber bei Änderung der Adresse veranlassen man nicht, sondern die neue als auch die alte Adresse angeben.

Welcher sollte man nur nach realisierte Preise, Geld- oder Sparbankguthaben (Money Orders), Geldanweisungen sollten auf einen 10. ausgefüllt werden. Wie für die Zeitung bestimmten Preise ablesen man.

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - - Sask.

1910	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Oktober	Nov	Dez
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Kirchenkalender.

1. Mai 5. Sonntag nach Pfingsten.
Ev. Was ihr in meinen Namen.
Philip und Jakob.
2. Mai Montag (Festtag) Athanasius B.
3. Mai Dienstag (Festtag) St. Kreuz Auffind.
4. Mai Mittwoch (Festtag) Florian. Monica.
5. Mai Donnerstag. Christi Himmelfahrt.
6. Mai Freitag. Johannes v. Lateran.
7. Mai Samstag. Stanislaus.

Donnerstag der 5. Mai ist ein gebotener Feiertag, weil auf diesen Tag heuer das Fest Christi Himmelfahrt fällt.

Die Kollekte für die Ruthenen, welche vom Monzyl zu Quebec für ganz Kanada auf zehn Jahre vorgeschrieben ist, wird nach Anordnung des hochw. Anstalts Pascal in allen Gemeinden u. Missionen der Diözese Prince Albert, die mindestens zweimal monatlich Gottesdienst haben, beim erstmaligen Gottesdienst im Monat Mai abgehalten.

Die „Catholic Church Extension Society“ von Kanada, welche kürzlich vom Dominion Parlament Korporationsrechte erhalten hat, und als Korporation ihre erste jährliche Versammlung abhielt, hat zur Gründung einer ruthenischen katholischen Zeitung in Winnipeg \$1000 beigeuert.

Seligpreisungsprozess. In Rom wurde der Seligpreisungsprozess von mehreren christlichen Regern eingeleitet, welche in Uganda, Britisch Ost-Afrika, für den Glauben starben. Sie werden

die ersten Märtyrer ihrer Rasse sein, denen die Ehre des Altars zuerkannt wird.

Der Seligpreisungsprozess des ehrwürdigen Erzbischofs Oliver Plunkett, von Armagh und Feimas von Irland, welcher 1681 auf Betreiben der englischen Regierung zum Tode verurteilt, erhängt, und geviertelt wurde, ist nunmehr beendet. Kardinal Baumheller, welcher den Prozess geleitet hatte, unterbreitete dem heiligen Vater neulich die Akten, welche von diesem gutgeheißen wurden. Die feierliche Seligpreisung dürfte nun in Bälde erfolgen.

Die Americano-Cassinenfische Benediktiner Congregation zählt gegenwärtig in ihren 9 Abteien, und 2 unabhängigen Prioren 436 Priester, 7 Diakonen, 13 Subdiakonen, 79 Kleriker, 25 Klerikernovizen, 209 Brüder, 15 Brüdernovizen, zusammen 782 Religiosen, ein Zuwachs von 113 Mitgliedern seit dem Jahre 1899.

Die Zahl der Katholiken im britischen Weltreich wird pro 1910 auf circa 15 Millionen geschätzt. Die bischöfliche Hierarchie umfasst 187 Bischöfe, Apostolische Vikariate und Präfecturen, von denen 33 Erzbischöfe, 62 Bischöfe, 37 Vikariate und 6 Präfecturen auf die überseeischen Besitzungen entfallen.

Eine Frau, die haushalten kann, die gute und nachhafte Speisen mit möglichst geringen Kosten herzustellen versteht, die die Pfarischule durchgemacht, einfach aber fehlerfrei sich mündlich und schriftlich ausdrücken kann, ihren gesunden Sinn bewahrt, und ihren Katechismus in Herz und Verstand aufgenommen hat, das ist die Frau, die wir heute nötig haben, sagt der „Kath. Westen“.

Sie ist es, welche Verständnis für die Arbeit ihres Mannes hat, ob sie auf der Farm lebt oder in der Stadt, ob sie die Frau des kleinen Geschäftsmannes aus dem Mittelstande oder die des hart arbeitenden Arbeiters ist. Sie ist es, die den Mann an's Heim fesseln und eine gesunde Kinderzucht großziehen kann. Deshalb zurück zur alten Einfachheit der Sitten! Zurück zu einer einfachen, aber gründlichen Primärschulbildung, mit wenigen Fächern, die aber gewußt sind; denn das Meiste, das heute gelernt, aber im späteren Leben keine Anwendung finden kann, ist überflüssig und Zeitverschwendung! Ueberbildung für das einfache Volk aus dem Volke ist Verblendung und der Keim für späteren Unfrieden, da man sich nicht, oder doch schwer, in Durchschnitts-Verhältnisse einordnen kann.

Katholikentag. — Die katholikenfreundliche Regierung Frankreichs hat soeben die tausendjährige, kunstvolle Kirche zu Genguz mit Dynamit zerstört. Drei Sprengungen waren notwendig ehe der solide alte Bau zusammenfiel. Nach der französischen Kulturkampf-Gelegenheit sind die Kirchen einfach als Eigentum des Staates oder der Zivil-Gemeinden erklärt worden, wenn auch beide sie nicht erbauten und auch nicht den geringsten Beitrag dazu leisteten. Die kirchenfeindlichen Gemeindeverwaltungen haben

aber keine Lust, die Kirchen in baulichem Zustande zu halten, und die Katholiken in den Gemeinden haben vielfach nicht das nötige Geld, zumal sie auch für den Unterhalt ihrer Geistlichen und aller Kulturbedürfnisse aufkommen müssen. Natürlich werden die vernachlässigten Gotteshäuser bald reparaturbedürftig und überhaupt baufällig. Das war es aber, was die Kirchenfeinde wollten; sie sind jetzt in der Lage, die betreffenden Kirchen als eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit erklären lassen zu können, — wenn auch mit geringen Kosten die Gefahr sich beseitigen ließe, zumal sie in manchen Fällen nicht bedrohlich sein wird. Ist nun eine Kirche baufällig erklärt worden, dann verordnet die Polizei, da niemand für die Wiederherstellung sorgt, einfach den Abbruch und dieser erfolgt nach dem modernen Verfahren einfach durch Sprengung mit Dynamit.

Die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der englischen Regierung und dem hl. Stuhle soll nach einer Meldung aus gut unterrichteter Quelle in London ernstlich geplant sein. Eine dahin zielende Bill ist schon von der englischen Regierung ausgearbeitet und wird demnächst im Parlament eingebracht werden. Während so die monarchischen Regierungen der ganzen zivilisierten Welt auf die Beziehungen zu dem Papst größtes Gewicht legen, schlagen die beiden größten Republiken, Frankreich und die Ver. Staaten, drück jede Verbindung mit ihm ab. Doch die Zeit wird kommen, wo auch sie in eigenem Interesse um Beziehung zur größten moralischen Macht der Welt nachsuchen werden, und vielleicht ist sie nicht mehr fern, hat doch selbst ein Bismarck diese Macht auf die Dauer nicht umgehen können!

St. Peters Kolonie.

Jetzt werden wir endlich bald Ruhe vor den Prairiefuern haben, da fast überall dasselbe durchging. Schaden haben neuerdings erlitten John Benning von Engelfeld, dem ein Fruchtschuppen mit angefülltem Getreide und 2 Ställe verbrannten und Gusnagel von Watson, der ebenfalls seinen Fruchtschuppen und eine Maschinenhütte verlor.

Unsere unausbleiblichen und unliebsamen Gäste, die bösen Mosquitos, haben sich schon in großer Zahl eingefunden, ein Zeichen, daß der Sommer nicht mehr ferne ist.

Letzten Sonntag kamen aus Missouri die Herren Theod. Schautweder und Heinrich März in Münster an, um sich nach Heimstätten umzusehen.

Herr und Frau Klotz von Watson sind letzte Woche nach Unity gezogen, wo sie eine Präemption aufgenommen haben. Sie nahmen 3 Frachtwagen mit Vieh, Maschinen und sonstigen Gerätschaften mit.

Durch Prairiefuer getötet wurde das 2 1/2 Jahr alte Söhnlein der

Familie Grudshantz, südlich von Humboldt. Das Feuer wurde von spielenden Kindern angezündet.

Die letzte Nummer der „Canada Gazette“ berichtet, daß die Dominion Regierung dem Städtchen Humboldt ein Stück Landes geschenkt hat für ein Hospital, eine Hochschule, einen Park und für die Ackerbau-Ausstellung.

Ich habe Geld zu verleihen auf Farm-Anleihen zu 8 Prozent. Es ist Privatgeld. Ich kann Ihnen in kurzer Zeit eine Anleihe machen, ohne viel Umstände, Sie können nach Unterzeichnung der Papiere das Geld in 10 Tagen erhalten. Die Applikation braucht nicht versandt werden zwecks Billigung. Die Papiere können am gleichen Tage, da Sie Applikation machen, bezeichnet werden. Wenn Sie eine Anleihe haben wollen, melden Sie sich sofort an.

F. Heidgerken, Humboldt.

A. Lannan von Hoochoo wurde von der Provinzial-Regierung zum Volksjäulen-Inspektor für den L. J. Distrikt No. 400 ernannt.

Otto W. Andreason von Humboldt ist von seinem Friedensrichter-amte zurückgetreten.

Das Wetter der vergangenen Woche war ziemlich veränderlich. Ein starker Wind verfolgte uns schon seit 2 Wochen. Nur am Samstag war er ziemlich ruhig. Am 21. April hatten wir einen starken Frost. Das Thermometer stand ziemlich weit unter dem Gefrierpunkt. Letzten Sonntag stieg das Quecksilber auf beinahe 80 Grad im Schatten. Man glaubt jedoch nicht, daß Schaden durch den Frost verursacht wurde. Anders lauten die Wetterberichte aus den Ver. Staaten. Wir lassen hier einen Bericht aus dem „Kath. Westen“ von Dubuque, Iowa, einem unserer geschätzten Wechselblätter wortwörtlich folgen:

„In der Nacht von Sonntag (17. April) hat der 'Schwarze Frost' die in voller Blüte stehenden Obstbäume, sowie die schönen grünen Gemüseselder im oberen Mississippi-Tale schwer heimgesucht und alles Obst zwischen den Felsengebirgen (Rock Mts.) und den großen Seen (Great Lakes) und soweit südlich bis St. Louis fast vernichtet. Seit den letzten 35 Jahren war es um diese Jahreszeit in Dubuque nie so kalt gewesen, als von Samstag Morgen bis Montag Morgen. Die Durchschnitts-Temperatur war 29.5 Grad. In den genannten Tagen fiel in Dubuque bis vier Zoll Schnee. Dieses Schnee- und Wasser-Gemisch, welches auf den Obstbäumen und dem jungen Gartengrün hing und lagerte, gefror in der Nacht von Samstag auf Sonntag, dazu fiel in manchen Teilen des Landes auch noch Hagel, der sich zum Schneesturm gesellte und der Schaden muß ein riesiger sein. Der Frostschaden an Obstblüten und jungem Gartengrün hat die Hälfte oder zwei Drittel der Iowaer Obsternte zu Nichts gemacht. Die Obsternte Iowa wirft jährlich an die \$5,000,000 ab. Pflaumen- und Kirschen sind nach Schätzung des Sachverständigen Wesley Green, Sekretär der „State Horticultural Society“, noch zu ganz ruiniert; einige Arten Apfelblüten jedoch haben dem Frost widerstanden. Auch viele Zierbäume u. (Sträucher) haben schwer durch den Frost gelitten. Die Traubenernte ist vernichtet und auch der besten Erdbeeren (Strawberries) hat es dieses Jahr so gut wie gar nicht gegeben. Weizen und Roggen erlitten doch keinen Schaden. Über sechs Zentimeter Schnee fiel am Sonntag in Monticello, Alabama, sowohl wie in Grand Forks, N. D.; in El Paso, Texas, sowohl wie in Sioux Falls, S. D., und Winona, Minn. Wie Arkansas verlautet, ist bei Judsonville die Erdbeeren-Ernte, welche für einen Teil des Staates höchst wichtig ist, beinahe gänzlich vernichtet worden. Pflanzern berichten, daß auch die Baumwoll-Felder stark gelitten haben. Und im nördlichen Teil der Regia's sind sämtliche Countys durch einen schweren Hagelsturm, Samstag verheert worden. Auf den Feldern ist riesiger Schaden angerichtet worden. Bei Fairmont, Va., lag der Hagel fünf Zoll hoch, und an einigen Stellen wurde er zu einer Höhe von 2 Fuß zusammengeweht. Farmer werden noch einmal säen müssen, da die Saaten so gut wie vernichtet sind. Die ganze Nacht hindurch von Freitag auf Samstag und zum Samstag Mittag fiel in Nord-Dakota Schnee und Hagel. Die Telegraphen-Posten der Great Northern Bahn sind vom Sturm umgerissen worden, und die Bahnbeamten können die Züge nicht mehr kontrollieren.“

Abt Vinzenz Wehrle, D. S. B. Erster Bischof von Bismarck

Über den soeben ernannten Abt Vinzenz Wehrle D. S. B. von Richardton zu ersten Bischöfe der neuen Diözese Bismarck, N. D. berichtet „Der Volksfreund“ von Richardton folgendes: „Geboren am 19. Dezember 1855 zu Berg in Kanton St. Gallen, Schweiz zeigte er als begabter und äußerst lebhafter Knabe schon früh eine ausgesprochene Neigung zum Priesterstand. Seine braven und streng kirchlich gesinnten Eltern brachten ihn deshalb in das berühmte Knabenseminar zu St. Georgen und später in die Klosterschule des weltberühmten Stiftes u. Wahlfahrtortes Maria Eintriedeln. Unter Leitung von ausgezeichneten Lehrern schöpfte der junge Student nicht nur geistiges Wissen, sondern entwickelte auch seinen Charakter und Geist in so günstigen